

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 73.

Donnerstag den 14. März.

1850.

### Landtag.

Siebenunddreißigste öffentliche Sitzung der 1. Kammer am 12. März.

Unter den Registrandeneingängen befand sich eine Eingabe des Abg. v. Carlowitz, welche ganz geeignet war, Sensation in der Kammer zu machen. Der genannte Abgeordnete machte nämlich der Kammer die Anzeige, daß er von der königl. preuß. Regierung zum Commissar bei dem Erfurter Reichstage ernannt worden sei und daß er in Ermägung der großen Aufgabe, zu deren Lösung er dadurch mit berufen worden wäre, diese Ernennung angenommen habe. Er verband mit dieser Anzeige zugleich das Gesuch, ihn seines Amtes als sächsischer Volksvertreter zu entheben und eventuell für den Fall, daß eine sofortige Beschlussfassung von der Kammer nicht beliebt werden sollte, ihm ohne Verzug einen acht-tägigen Urlaub zu bewilligen. Auf den Vorschlag des Directorii wurde auch sofort zur Beschlussfassung über das erwähnte Gesuch vorschritten, und die Entlassung des Abg. v. Carlowitz gegen 3 Stimmen (Dr. Joseph, Mehner und Kaufmann) genehmigt. Indem hiernach der Abg. v. Carlowitz der Kammer für die Gewährung seines Gesuchs seinen Dank darbrachte, konnte er nicht umhin, auch die Anerkennung des collegialischen Wohlwollens, das ihm von beiden Seiten des Hauses in so reichem Maße zu Theil worden wäre, auszusprechen und die Versicherung damit zu verbinden, daß er nie vergessen werde, was er Sachsen schuldig sei, und er jede Gelegenheit zu ergreifen bemüht sein werde, die Liebe zu seinem engem Vaterlande und seine deutsche Gesinnung zu betheiligen, der Kammer aber wünsche er, daß es ihr gelingen möge, ihre schwere Aufgabe zu lösen. Bei der nun folgenden Neuwahl des Directorii erhielt das letztere abermals ein Vertrauensvotum. Es wurden wiedergewählt: Präsident Georgi mit 36 gegen 10 Stimmen; der erste Vicepräsident Schenk mit 24 gegen 22 Stimmen; der zweite Vicepräsident Rammen mit 41 gegen 5 Stimmen; der erste Secretär Meisel mit 41 gegen 5 Stimmen und der zweite Secretär v. Herder mit 25 gegen 21 Stimmen. Den übrigen Theil der heutigen Sitzung füllten Vorträge des Petitionsausschusses. Erwähnenswerth ist von diesen bloß die Petition der Hauseigentümer Dr. Carl Heine's und Gen., die Einquartierungslast daselbst betreffend. Die Petenten wünschen, daß während der Meßzeit das in die Häuser der Bürger eingelegte Militär, so weit es nicht in die Kaserne untergebracht werden könnte, wenigstens aus den Meßvierteln der Stadt auf die umliegenden Dörfer einquartiert werden möchte. Der Regierungskommissar, Major v. Witzleben, machte zur Rechtfertigung der Staatsregierung darauf aufmerksam, daß letztere bereits durch ein königl. Decret an die Kammer die Erweiterung der Kaserne in der Pleißenburg durch Auflegung einer Etage auf den sogenannten Troger beantragt habe. Die Kammer beschloß aber, abgesehen davon, das Gesuch der obengedachten Petenten der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu empfehlen. Nachträglich mag noch bemerkt werden, daß der Abg. Dr. Weinlig wegen der demnächst in Leipzig stattfindenden Gewerbeausstellung um Urlaub bis Ende Mai nachsuchte und denselben auch erhielt. Die nächste Sitzung findet erst den 15. März statt.

Fünfundvierzigste öffentliche Sitzung der 2. Kammer am 12. März.

Auf der heutigen Registrande befand sich unter Anderem eine Adresse aus Apolda, welche der Kammer für deren kürzlich ge-

fasten Beschluß hinsichtlich des Wigandschen Antrags (Schleswig-Holstein betreffend) nebst Anerkennung der sächsischen Tapferkeit den freudigsten Dank ausspricht. An den Petitionsausschuss sind, wie der Präsident anzeigt, bis jetzt überhaupt 138 Nummern — im Verhältniß zu den Eingängen beim vorigen Landtage auffallend wenige — eingegangen, von denen 4 an andere Ausschüsse gegeben oder asservirt und 87 noch zu erledigen, während die übrigen theils ganz, theils vorläufig in der zweiten Kammer erledigt sind. In einer der nächsten Sitzungen wird ein neues Mitglied in den zweiten und den deutschen Verfassungsausschuss anstatt des ausgetretenen Dr. Braun gewählt werden. Ehe man zur Tagesordnung übergeht, wird der im 33. Wahlbezirk anstatt des ausgeschiedenen Heisterberg gewählte Stadtrath Rewiger durch Handschlag verpflichtet, worauf die Neuwahl des Directoriums vorgenommen wird. Mit Ausnahme des ersten Secretärs Hohlfeld, der eine etwa auf ihn fallende Wahl im Voraus abgelehnt und an dessen Stelle der bisherige Secretär Präfer (mit 57 gegen 10 Stimmen) berufen wird, fällt die Wahl wieder auf das bisherige Directorium, und zwar erhält von 60 Stimmen der Präsident Cuno 60, der erste Vicepräsident Held 30 (15 erhielt Müller aus Niederlöbnitz), der zweite Vicepräsident Hübner 65 Stimmen. In Betreff des zweiten Secretärs ergab sich keine absolute Stimmenmehrheit; beim dritten Scrutinium erhielt Rake 33 Stimmen gegen Baumgarten, auf den 32 Stimmen gefallen waren. Hierauf erstattete Abg. Wagner aus Dresden Bericht im Auftrage des 4. Ausschusses über den Antrag des Abg. Ziesch in der ersten Kammer auf Zurückziehung von der wendischen Sprache kundigen Juristen zu den Gerichtsbehörden, welcher mit zwei mehr redactionellen Modificationen, welche der Staatsmin. Dr. Zschinsky vorschlägt und der Ausschuss zu den seinigen macht, einstimmig angenommen wird, nachdem Abg. Jacob aus Bautzen die Rechte seiner wendischen Landsleute warm vertheidigt hatte. Sodann folgt die Berichterstattung Funke's über die Beschwerde des Stadtraths Rewiger hinsichtlich seiner, von der Kreisdirection über ihn verhängten Suspension von einem städtischen Ehrenamte. Hier greift Abg. Klinger zunächst die Regierung an, indem er ihr das Recht bestreitet, über städtische Beamte die Suspension zu verhängen, und in dem gegenwärtigen Falle sie beschuldigt, das Recht verletzt und nur aus „politischen Gründen“ gehandelt zu haben, was im Inlande große Missstimmung hervorbringe, während man im Auslande sagen werde: „So regiert man das Volk der Sachsen!“ Regierungs-Comm. Schmalz sucht die eben ausgesprochenen Vorwürfe zurückzuweisen, worauf jedoch auch der Referent die Regierung eines „Missbrauchs der Befehle“ zeugt. Dagegen protestirt der Regierungs-Commisnar, nachdem die Versammlung im Saale und auf den Gallerien wiederholt ihre Zustimmung zu den Vorwürfen gegen die Regierung kundgegeben. Bei der Abstimmung werden die beiden Anträge des Ausschusses: 1) „daß es bei der Berichtigung Rewiger's auf die Wahl im 33. Wahlbezirk bewende und die Beschwerde desselben sich erledigt habe“, und 2) „daß es bei der in diesem Wahlbezirk geschienenen Vornahme einer zweiten Wahl, unbeschadet der noch zu veranstaltenden Prüfung der letztern, zu bewenden habe“, jener einstimmig, dieser gegen 1 Stimme genehmigt. Endlich wird noch über 9 verschiedene Petitionen in „Straßenausfällen“ Bericht erstattet.



**Antrag des St.-R. Dr. Stephani,**  
die Umgestaltung der Waisenversorgung in Leipzig  
betreffend.

In den gegenwärtig zur Prüfung vorliegenden Rechnungen des Georgenhauses sind auch die Ausgaben für das Waisenhaus mit enthalten. Man wird mit Recht diesen Theil der Thätigkeit der Georgenhaus-Anstalt als den wichtigsten bezeichnen; denn durch die Art, wie wir unsere Waisen erziehen, bedingen wir zum Theil unsere Zukunft. Es ist daher sehr natürlich, zu fragen, wie hoch und welcherlei der für die Waisenversorgung erforderliche Aufwand sei. Allein diese Frage kann nicht beantwortet werden, weil die Administration der Anstalt für die geistig und körperlich Kranken, für die Versorgten, Ermittlten, Correctionäre, Strafarbeiter und Waisen eine gemeinschaftliche ist, weil alle so zu sagen aus einer Schüssel essen.

In diesem rein äußerlichen Umstand liegt ein bedeutsamer Wink. Man fragt sich, ob diejenige Versorgung und Erziehung der Waisen eine zweckmäßige und heilsame sein könne, welche vereinigt ist mit der Versorgung von Kranken, Sträflingen, Wagnbunden u. s. w. Sind auch die Waisen räumlich getrennt von den übrigen Anstaltsbewohnern, haben sie auch ihre eignen unmittelbaren Aufseher und Lehrer, so stehen sie doch mit den andern unter einer gemeinsamen Oberleitung; die für die Waisen zu treffenden Einrichtungen müssen in Einklang gebracht werden mit den für die Kranken, Sträflinge u. s. w. notwendigen Bestimmungen der Hausordnung; der Zweck der Waisenerziehung bleibt nicht das allein Maßgebende, er muß wenigstens theilweise fremdartigen Rücksichten untergeordnet werden, und es kann nicht fehlen, daß das Interesse der Waisenversorgung darunter leiden muß, nicht durch das Verschulden der Anstaltsvorsteher, sondern weil man völlig Fremdartiges, ja Gegensätzliches in einer Anstalt mit einander vereinigt hat. Es kommt hierzu, daß auch die Lage des Georgenhauses für die Waisenversorgung durchaus ungünstig ist, weil nicht ein Stückchen Garten, ja nicht einmal ein Hofraum für die Kinder mit demselben verbunden ist, während beides doch für die geistige und körperliche Entwicklung der Kinder so ganz unentbehrlich ist und auch dadurch bei weitem nicht ersetzt werden kann, daß die Kinder häufig spazieren geführt werden und ihnen Gelegenheit gegeben wird, in einem entfernt gelegenen Garten mit freiem Spiel oder Gartenarbeit sich zu beschäftigen.

Schon diese hier nur flüchtig angedeuteten Erwägungen geben genügende Veranlassung, der Frage eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken, ob die dermalige Waisenversorgung im Georgenhaus allen billigen Anforderungen entspreche? Es treten aber noch andere Erwägungen allgemeinerer Natur hinzu.

Die Versorgung von Waisen in geschlossenen Waisenhäusern in der Stadt ist mehr und mehr als die minder zweckmäßige und erfolgreiche erkannt worden und seit einer Reihe von Jahren ist man dadurch an vielen Orten bewogen worden, an der Stelle der städtischen Waisenhäuser landwirthschaftliche Erziehungsanstalten zu gründen, oder die Waisen in einzelnen Familien erziehen zu lassen. Durch beides glaubt man den wichtigsten Bedenken und Nachtheilen, die mit den städtischen Waisenhäusern untrennbar verbunden sein werden, zu begegnen.

Der Staat oder die Gemeinde, dem die Waisenversorgung obliegt, soll bei den Waisen die Stelle der Eltern vertreten, wenn er sie auch nie völlig ersetzen kann. Darin ist der Umfang der Aufgabe ausgesprochen und der Weg ihrer Lösung angedeutet. Die Waisen sollen nicht bloß für die gewöhnliche Zeit ihres Aufenthaltes im Waisenhaus (also etwa bis zum 14. Jahre) versorgt, das heißt ernährt, gekleidet und allenfalls unterrichtet werden, sie sollen vor allem erzogen werden. Die der öffentlichen Versorgung anheim fallenden Waisen gehören durchgehends der unermittelten, zum größten Theil sogar der ärmsten Classe an, ihre Zukunft ruht lediglich in ihrer eignen Kraft und Fähigkeit, und diese muß daher von dem, der Elternstelle bei ihnen zu vertreten hat, um so mehr und um so früher geweckt und herausgebildet werden, da die öffentliche Versorgung sich nur auf ihre Kindheitsjahre erstreckt, und da sie bereits in einem Alter auf sich selbst und ihre eigne Kraft verwiesen werden, wo andern die elterliche Stütze in geistiger und materieller Beziehung noch unentbehrlich ist und helfend zur Seite steht. Das Loos der Waisen ist ein unglückliches, die öffentliche Versorgung kann nicht alles Harte und Drückende dieses Looses von ihnen nehmen: das, was wir ihnen geben können, aber auch geben sollen und müssen, ist nicht

eine 14jährige gute Versorgung, sondern eine gute Erziehung, die größtmögliche Entwicklung ihrer eignen Kraft, die Gewöhnung an Entbehrung, Arbeit und Ordnung. Es ist eine grausame Humanität, wenn man diese unglücklichen Kinder in Waisenhäusern an eine bessere Lebensweise gewöhnt, als sie späterhin führen können, wenn man Entbehrung und Arbeit von ihnen fern hält, anstatt sie völlig damit vertraut zu machen; und wenn sie nun entlassen und in die Welt gestellt werden, so ist diese Welt voll Mühen und Sorgen und Arbeit und Entbehrungen ihnen völlig fremd und sie erliegen dem Ungewohnten, weil man für das Leben, wie es ist, wie es vor allem gerade ihnen sich bieten wird, sie nicht erzogen hat. Die Humanität solcher Waisenversorgung ist nicht nur eine Grausamkeit gegen die Waisen, sondern eben so eine Verletzung des öffentlichen Interesse; weil man auf solche Weise am besten Candidaten für die Armen- und Zuchthäuser erzieht.

Das hauptsächlichste Bedenken gegen die Unterbringung der Waisen in städtischen Waisenhäusern liegt hierin eben ausgesprochen, das Bedenken nämlich, daß sie am wenigsten geeignet sind, die Waisen für das Leben zu erziehen, und es ist eine vielfach bestätigte Erfahrung, daß die aus städtischen Waisenhäusern entlassenen Zöglinge sich in das Leben nicht schicken können und auf diese oder jene Weise verkommen und zu Grunde gehen, weil solche Anstalten auch bei der besten Leitung nicht im Stande sind, die Waisen mit dem wirklichen Leben, mit seinen Mühen und Entbehrungen vertraut zu machen. Das Waisenhaus bildet und erzieht die Kinder rationell nach pädagogischen Grundsätzen, aber mit der vollendetsten Handhabung der besten Erziehungsgrundsätze wird es das nicht ersetzen können, was der eigentliche, wahrhafte Boden der Erziehung ist, das ist die Familie. Hier lernt das Kind im Kleinen das Leben kennen, wie es sich einst im Großen ihm bieten wird, hier nimmt es — namentlich in den ärmern Classen, denen die der öffentlichen Versorgung anheim fallenden Waisen angehören — von früh auf Theil an den Mühen und Sorgen des kleinen häuslichen Kreises, an der Last der Arbeit, an den Entbehrungen und Einschränkungen, die durch mangelnden Verdienst oder theure Preise sich nöthig machen, hier lernt es von früh auf die vielen kleinen häuslichen Fertigkeiten, die nicht schulgerecht gelehrt und gelernt werden können und die doch unentbehrlich sind für's Leben. Und hier lernt es auch das Familienleben mit seinen Leiden und Freuden lieben, hier allein impft sich dem kindlichen Gemüth jene Pietät ein, die der beste Boden ist für die weitere Entwicklung jeder häuslichen und bürgerlichen Tugend. Je mehr die Auflockerung und Auflösung des Familienbandes ein wesentlicher Grund vieler unserer socialen Gebrechen ist, um so mehr sollte man streben, in denen, deren Versorgung und Erziehung der Staats- oder Orts-Gemeinde anheimfällt, den Sinn für das Familienleben und die Anhänglichkeit an dasselbe zu nähren und zu fördern, wenn man auch von der Humanitätsrücksicht ganz absehen will, daß man den Unglücklichen, die die Eltern verloren haben, wenigstens so viel als möglich dieselben ersetzen sollte, und solchen Ersatz können sie doch nur in der Familie finden, und auch nur hier Ersatz für die Erziehung, die die eignen Eltern ihnen geben sollten. Ein Hausvater, wenn er nur sonst ein schlichter rechter Mann ist, mag er auch das sein, was man gewöhnlich einen ungebildeten Mann nennt, und nicht ein Jota von rationalen Grundsätzen der Pädagogik verstehen, wird doch in seiner Familie ein Kind besser zu einem guten und für das Leben tauglichen Menschen erziehen, als das trefflichste Waisenhaus einer großen Stadt.

Die Familienerziehung ist das Naturgemäße, und man wird keinen Augenblick zweifeln können, daß sie der Erziehung in Waisenhäusern vorzuziehen ist, wenn man genug hierzu taugliche und erbötige Familien findet. Es ist dies fast das einzige, allein allerdings auch ein sehr gewichtiges Bedenken, das gegen die Unterbringung der Waisen in einzelnen Familien erhoben werden kann. Unleugbar liegt die Befürchtung sehr nahe, daß häufig Eigennuß der Beweggrund sein wird, eine Waise in die Familie aufzunehmen, um von dem Ziehgeld Nutzen zu gewinnen und außerdem das Kind zu häuslichen Arbeiten zu gebrauchen. Andererseits kann man fürchten, daß für manche sehr verwahrloste Waisen sich gar keine rechtschaffenen Pflegereltern finden lassen möchten, indem keine ehrbare Familie sich dazu hergeben werde, durch ein derartig verderbtes Kind einen Giftpfeil in den eignen häuslichen Kreis aufzunehmen. Dasselbe kann man wegen der körperlich gebrechlichen Waisen befürchten. Man kann auch mit Recht sagen, daß die Beaufsichtigung der Waisen in einem geschlossenen Waisenhaus sehr leicht ist, bei ihrer Bestimmung in



vielen Familien aber mit großen Schwierigkeiten verbunden sein wird. Allein diese größeren Schwierigkeiten der Beaufsichtigung können schließlich nicht maßgebend sein, wenn anders der Satz durch die Erfahrung bestätigt wird, daß die Waisen auf solche Art besser erzogen werden, als in den städtischen Waisenhäusern. Und die mehrjährige Erfahrung vieler Orte bestätigt diesen Satz in der That vollständig und hat die obigen Befürchtungen, als seltene Ausnahmefälle, widerlegt.

Allerdings kann diese Art der Waisenversorgung nicht gedacht werden ohne eine wohlorganisirte Beaufsichtigung, welche eine größere Anzahl von Bürgern als ein bürgerliches Ehrenamt zu übernehmen haben. Die Waisenversorgung ist ein wesentlicher Theil der Armenpflege und wird daher zunächst Sache der öffentlichen Armenbehörde sein müssen. Nur in Leipzig ist dies leider nicht der Fall, weil die Waisenversorgung hier mit einer vorzugsweise für polizeiliche und Strafzwecke bestimmten Anstalt verbunden ist und daher mit dieser lediglich der polizeilichen Beaufsichtigung unterstellt werden muß. Die Armenbehörde wird die Erbietungen von Familien zu Aufnahme von Waisen sorgsam zu prüfen haben (an den meisten Orten unter Zuziehung eines Geistlichen und eines Polizeibeamten), und sodann einem Bürger die specielle Beaufsichtigung des derartig untergebrachten Waisenkindes zu übertragen haben. Die Geistlichen, deren Thätigkeit hierbei ein schönes Feld geöffnet ist, dürften zur Betheiligung an diesem Geschäft vorzugsweise heranzuziehen sein. Gewiß würden sich in

Leipzig so gut wie in andern Städten genug Männer und Frauen finden, die gern diese Stellung von „Waisenerkern“ übernehmen würden, eine Thätigkeit, deren erfreuliche Resultate von vielen Orten, so z. B. namentlich von Magdeburg aus sehr gerühmt werden. Die Gesamtheit der hierbei betheiligten Personen würde unter der Oberleitung der Armenbehörde die Waisen-Commission bilden, von welcher aus auf die notwendige Einheit der Grundsätze und des Verfahrens zu halten wäre und jede etwa nöthige Unterstützung der Pflegeeltern und Waisenerkern auszu- gehen hätte. Die Befürchtung, daß sich nicht genug zuverlässige und taugliche Familien zu Aufnahme von Waisen finden würden, ist bei solcher Organisation einer speciellen Beaufsichtigung durch die Erfahrung nirgends bestätigt worden.

Dagegen ist die andere Befürchtung, daß für manche besonders verwahrloste oder für gebrechliche Kinder sich keine Pflegeeltern finden würden, jedenfalls gerechtfertigt und ihr kann nur dadurch begegnet werden, daß solche Kinder allerdings in einer geschlossenen Anstalt, die aber dem Namen und der innern Einrichtung nach nicht ein Waisenhaus im gewöhnlichen Sinne, sondern eine Rettungsanstalt (die wir in Leipzig leider gänzlich entbehren) sein müßte, untergebracht würden. Hier könnten zugleich solche Waisen ein vorübergehendes Asyl finden, die plötzlich des elterlichen Schutzes beraubt werden, bis sie definitiv einer Familie übergeben sind.

(Schluß folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

## Börse in Leipzig am 13. März 1850.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	143 1/4	—	K. russ. wicht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5.18	—	K. S. erbl. Pfand-briefe à 3 1/2 %	v. 500	—	90 1/2
	2 Mt.	—	—	Holländ. Duc. à 3 % . . . auf 100	—	7 1/2 *	—	do. do. à 4 %	v. 100 u. 25	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	102 3/4	—	Kaiserl. do. do. . . . do.	—	7 1/2 *	—	do. do. à 4 %	v. 500	—	100 1/2
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. - à 65 1/2 As - do.	—	7	—	- lausitzer do. . . . 3 %	v. 100 u. 25	—	—
Berlin pr. 100 # Pr. Crt.	k. S.	—	99 7/8	Passir. do. do. - à 65 As - do.	—	6 1/2	—	- do. do. . . . 3 1/2 %	—	—	86
	2 Mt.	—	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	—	do. do. do. . . . à 4 %	—	—	95
Bremen pr. 100 # Ld'or.	k. S.	112 1/2	—	idem 10 und 20 Kr. . . . do.	—	2 1/2	—	do. do. do. . . . à 4 %	—	—	100 1/2
à 5 # . . . . .	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln. - do.	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.-	—	—	—
Breslau pr. 100 # Pr. Crt.	k. S.	—	99 3/4	Silber do. do. . . . do.	—	—	—	Obligationen à 3 1/2 % pr. 100 #	106 7/8	—	—
	2 Mt.	—	—		—	—	—	Ch.-Rieser E.-B.-Anl. à 10 # 4 %	—	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 #	k. S.	57 1/16	—	<b>Staatspapiere, Actien etc.,</b>	—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuldscheine	—	—	—
in 24 Fl.-Fuss . . . . .	2 Mt.	—	—	<i>exclusive Zinsen.</i>	—	—	—	à 3 1/2 % in Pr. Cour. pr. 100 #	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	150 7/8	—	K. Sächs. Staatsp. v. 1000 u. 500 #	—	86	—	K. K. Oestr. Met. à 5 % pr. 150 fl. C.	—	—	—
	2 Mt.	—	—	à 3 % im 14 # F. } kleinere . . .	—	—	—	do. do. à 4 % - do. do.	—	—	—
	k. S.	—	—	do. do. do. . . . à 4 % à 500	96 1/4	—	—	do. do. à 3 % - do. do.	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl. . . . .	2 Mt.	6.26 1/2	—	do. do. à 5 % v. 500 u. 200	105 1/4	—	—	Lauf. Zins. à 10 3/8 im 14 # F.	—	—	—
	3 Mt.	—	—	do. do. . . . kleinere . . .	—	—	—	Wien B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 10 3/8	—	—	—
Paris pr. 300 Francs . . . . .	k. S.	81 1/2	—	K. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 %	—	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 #	—	—	—
	2 Mt.	—	—	im 14 # F. } kleinere . . .	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 # . . . . .	150	—	—
	3 Mt.	—	—	Actien d. ehem. Sächs.-Baierisch.	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	—	—	—
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S.	—	88 1/4	Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr.	—	—	—	à 100 # excl. Zinsen pr. 100 #	—	—	110 3/4
	2 Mt.	—	—	1855 à 4 %, später 3 % à 100 #	—	86 1/2	—	S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 #	—	—	—
	3 Mt.	—	—	K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine	—	—	—	excl. Zinsen . . . . pr. 100 -	94	—	—
Augustd'or à 5 # à 1/3 Mk. Br. u.	—	—	—	à 3 % im 20 fl. F. } kleinere . . .	—	—	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien	—	—	—
à 12 K. 8 Gr. . . . . auf 100	—	—	—	Leipz. St.-Obl. v. 1000 u. 500 #	—	—	—	excl. Zinsen . . . . pr. 100 #	25	—	—
Preuss. Frd'or 5 # idem - do.	—	—	—	à 3 % im 14 # F. } kleinere . . .	—	—	—	Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien	—	—	—
And. ausl. Ld'or à 5 # nach gering.	—	—	—	do. do. 4 1/2 % . . . . .	—	—	—	à 100 # excl. Zinsen pr. 100 #	214	—	—
Ausmünzungsfusse auf 100	—	—	12 1/2 *		—	—	—	Chemnitz-Rieser Eisenb.-Act.	—	—	—
	—	—	—		—	—	—	à 100 # zur Zeit zinslos . . .	25	—	—

\*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 18 Ngr. 8 Pf.

\*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 7 Pf.

### Leipziger Börse, am 13. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . . . .	92 1/2	92	Löb.-Zittauer La. B	—	—
Berlin-Anhalt La. A.	91 3/4	—	Magdeb.-Leipziger	214	—
do. La. B. . . . .	91 3/4	—	Sächs.-Schlesische	94	—
Berlin-Stettin . . . . .	—	—	Sächs.-Baierische .	86 1/2	86 1/8
Chemnitz-Riesa . . . . .	25	—	Thüringen . . . . .	—	—
do. 10 # -Sch. . . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . . .	—	—
do. 100 # -Sch. . . . .	—	—	Wien-Pesther . . . .	—	—
Cöln-Minden . . . . .	96 1/4	95 3/4	Anh.-Dessauer Land-	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	43 3/4	—	desbank . . . . .	126	125 1/2
Leipzig-Dresdner . . . . .	111	110 3/4	Preuss. Bank-Anth.	95 3/4	—
Löb.-Zittauer La. A.	25	24 3/4	Oesterr. Bank-Noten	—	88 1/4

Leipzig, den 13. März. Spiritus loco 17 1/2.

Berlin, 12. März. Getreide: Weizen poln. 49-54. Roggen loco 25-27, pr. Frühjahr 24, Mai-Juni 24 1/2, Juni-Juli 25, Juli-August 25 1/2, Sept.-Oct. 26 1/2. Hafer loco 15-17, pr. Frühjahr 14. Gerste loco 21-22, Heine 17-19. Mühl loco 11 1/2, pr. März-April 11 1/2, April-Mai 11 1/2, Mai-Juni 11 1/4, Juni-Juli 11 1/4, Sept.-Oct. 10 5/8. Spiritus loco 13 1/4, pr. April-Mai 13 1/2, Mai-Juni 13 5/8, Juni-Juli 14 1/2, Juli-Aug. 14 3/4.

London den 9. März.

3 % Consols baar und auf Rechnung 96 1/8.

Paris den 10. März.

5 % Rente baar . . . . . 93.90.



## Berliner Börse, am 12. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd.-Rotterd. 4 1/2	—	—	N. Schl. Pr. III. Ser. 5 1/2	—	102 1/2
Berg-Märkische —	42	—	Nordb. Fried. Wlk. 4	—	43 3/4
d° Priorit. . . . . 5	—	100 3/4	Nordbahn (K. F.) 4	—	—
Berl.-Anh. A. u. B. —	—	91 1/2	Oberschles. A. 3 1/2	—	105
d° Prior.-Action 4	—	95 3/4	d° Prioritäts. . . . . 4	—	—
Berlin-Hamburg. —	84 3/4	84 3/4	Oberschles. B. 3 1/2	104	—
d° Prior. . . . . 4 1/2	—	100 3/4	Potsdam-Magd. —	—	64 3/4
d° d° II. Ser. 4 1/2	—	98 3/4	d° Oblig. A. u. B. 4	92 3/4	—
Berlin-Stettin. —	—	104 1/2	d° Prior.-Oblig. 5	—	101
d° Priorität. . . . . 4	—	104 1/2	Rheinische . . . . . 4	—	43
Breslau-Freib. . . . . 4	—	—	d° Priorität. . . . . 4	—	—
d° Prior. . . . . 4	—	—	d° Preference. 4	—	—
Chemnitz-Riesa. 5	—	—	d° v. Staat gar. 3 1/2	—	—
Cöln.-Minden. 3 1/2	—	96 1/2	Sächs.-Baiersche	—	—
d° Prior. . . . . 4 1/2	—	101 3/4	Stargard-Posen 3 1/2	—	84 1/2
Cracau-Oberschl. 4	—	89 3/4	Thüringische —	66	—
d° Prior. . . . . 4	—	—	d° Priorit. . . . . 4 1/2	—	98
Düsseld.-Elberf. —	—	—	Wilh.-Bahn . . . . . 4	—	—
d° Priorität. . . . . 4	—	—	d° Priorit. . . . . 5	—	—
Kiel-Altona . . . . . 4	—	—	Zarskoie-Selo . . . . .	—	—
Magdb.-Halberst. 4	—	—			
Magdb.-Wittenb. 4	—	62 1/2			
Mül.-Venedig . . . . . 4	—	—			
Niederschl.-Mk. 3 1/2	—	84 3/4	Preuss. Fonds.		
d° Priorität. . . . . 4	95	—	Freiw. Anleihe . 5 1/2	—	106
d° d° . . . . . 5	—	—	Bank-Antheile . . . . .	—	95 1/4
			Pr.-St.-Sch.-Sch. 3 1/2	—	87 3/4

Bei anhaltender Geschäftlosigkeit erhielten sich die Fonds- und Actienurse fest auf ihrem gestrigen Stand, auch die Wechselnotirungen blieben unverändert.

## Tageskalender.

**Eisenbahnzüge nach**  
 Dresden: 6 U. Morgens, 12 1/2 U. Mittags, 5 U. Nachm.  
 Päckzüge 10 U. Vorm. (bis Dschag 5 1/2 U. Abends). Von  
 Riesa und Dschag früh 6 Uhr.  
 Berlin über Rödertau (Riesa): früh 6 U. und Mittags 1 U.  
 Berlin über Cöthen: 6 1/2 U. früh und 12 Uhr Mittags.  
 Zwickau und Hof: 7 U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.;  
 mit letztem Zuge findet eine durchgehende Fahrt nach  
 Nürnberg und München statt.  
 Magdeburg: 6 1/2 U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.;  
 Güterzug mit Personenbeförderung nach Magdeburg und  
 auch direct nach Eisenach und Cassel 7 1/2 U. früh, 6 U.  
 Abends bis Cöthen.

## Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.  
 Pharmacognost. Museum: 1—3 Uhr (altes Paulinum).  
 Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.  
 Neue Zeitungs-Halle (Neumarkt Nr. 34, 1. Etage), 9 U.  
 Morgens bis 10 U. Abends.  
 Gesellen-Verein Ab. 8—10 U. Rechnen und Geometrie oder  
 Deutsch (Dr. Heynold), engl. Sprache.  
 Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 U.

## Neunzehntes

## Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 14. März 1850.

Erster Theil. Ouverture zu Wilhelm Tell v. Rossini. —  
 Scene und Arie aus Jessonda von L. Spohr, ges. v. Frä.  
 Bertha Johannsen. — Réverie für Harfe solo v. Parish  
 Alvars, vorgetragen von Fräul. Rosalie Spohr aus Braun-  
 schweig. Recitativ und Arie aus Lucia di Lammermoor  
 von Donizetti, gesungen von Fräulein Johannsen. —  
 Fantasie für Harfe von Parish Alvars, vorgetragen von  
 Fräul. Rosalie Spohr aus Braunschweig.  
 Zweiter Theil. Sinfonie (C dur Nr. II) von Robert  
 Schumann.

Billets à 2/3 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des  
 Herrn Fr. Mistner und am Eingange des Saales zu haben.  
 Einlass 1/26 Uhr. Anfang 1/27 Uhr. Ende 1/29 Uhr.  
 Das 20. und letzte Abonnement-Concert ist Donnerstag  
 den 21. März. Die Concert-Direction.

## Bekanntmachung.

Von der Direction der Sächsisch-Baierschen Staatseisenbahn  
 sind die sub I. und von dem Directorium der Leipzig-Dresdner  
 Eisenbahncompagnie die sub II. verzeichneten Effecten, als in dem  
 Monat Januar d. J. auf den Tracten der gedachten Bahnen von  
 unbekanntem Reisenden zurückgelassen, bei uns eingeliefert worden.

Wir fordern die Eigenthümer dieser Effecten hierdurch auf, sich  
 binnen 6 Wochen, vom Tage gegenwärtiger Bekanntmachung an  
 gerechnet, bei uns zu melden, widrigenfalls nach Ablauf der ge-  
 dachten Frist den Rechten gemäß darüber verfügt werden wird.

Leipzig den 11. März 1850.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.

Fund, Act.

I.  
 Verzeichniß der auf der Sächsisch-Baierschen Staatseisenbahn  
 zurückgelassenen Effecten.

1) eine Geldbörse mit 1 Rgr. und ein paar Ohrglocken; 2) zwei  
 Paar Handschuhe; 3) zwei einzelne dergl.; 4) ein einzelner Filz-  
 schuh; 5) ein Paar Strümpfe; 6) eine Brille; 7) eine Pfeifen-  
 spitze; 8) ein Taschentuch; 9) ein Packet Packleinwand; 10) ein  
 Packet Schneidermaße; 11) drei Reisefäcke.

II.  
 Verzeichniß der auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn zurückge-  
 lassenen Gegenstände.

1) vier Stöcke; 2) zwei Hüte; 3) zwei Mützen; 4) eine wollene  
 Frauenmütze; 5) eine verschlossene Reisetasche; 6) ein Fußsack;  
 7) ein optisches Instrument; 8) ein Shawl; 9) ein Schnupftuch;  
 10) ein Paar Filzschuhe; 11) ein Paar Handschuhe; 12) eine  
 einzelne Saltsche; 13) eine Tabakspfeife; 14) ein Tabaksbeutel.

## Bekanntmachung.

Auf der Schenkiger Chaussee in Gohliser, Möckerner,  
 Wahrener und Stahmelter Fluren sollen

Freitag den 15. März d. J.

von Nachmittags 2 Uhr an

ungefähr 100 Stück meist starke Pappeln auf dem Stamme gegen  
 sofortige Bezahlung, so wie unter den im Termine bekannt zu  
 machenden übrigen Bedingungen versteigert werden.

Anfang: am steinernen Kreuze.

Leipzig, am 12. März 1850.

Das königliche Rentamt das  
Loose.

## Holzauction von 34 Langhaußen

Mittwoch den 20. März um 10 Uhr in der Zaucha bei Holz-  
 hausen durch den Richter Herrn Gottfried Altner.

## Freiwillige Versteigerung.

Veränderung halber soll das in Gohlis unter Nr. 53 ge-  
 legene städtisch eingerichtete Landgut mit Garten, Gartensalon und  
 3 Feldparzellen, ingleichen ein als Obst- und Gemüsegarten an-  
 gelegter vollständig eingepflanzter Bauplatz von 224 □ Ruthen,  
 Nr. 96 des Flurbuchs,

den 25. März d. J. Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle durch den unterzeichneten Notar, welcher auch  
 über die Licitationsbedingungen und Beschaffenheit beider Grund-  
 stücke nähere Auskunft ertheilt, versteigert werden.

Leipzig am 12. März 1850.

Adv. Plato, Reichstraße Nr. 42.

## Auction.

Donnerstag den 21. d. M. und folgende Tage Vormittags  
 von 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr sollen eine große  
 Partie zum Nachlasse der Frau Gräfin Bothmer gehörige Gegen-  
 stände, als namentlich zwei große Kutschwagen nebst Zubehör,  
 Meubles, Kleider, Wäsche, Betten, Glas-, Porzellan- und Stein-  
 gutgeschirre, plattirte und Bronzesachen, Kupfer-, Messing-, Zinn-,  
 Eisen- und Blechgeräthe u. u. u. in dem auf der Weststraße all-  
 hier Nr. 1662 gelegenen Weinertschen Hause 1 Treppe hoch gegen  
 sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Auctionscataloge sind vom 18. d. M. an auf der Expedition  
 des Unterzeichneten zu haben.

Dr. Ernst Robert Oberlob, Notar.



## Heute Fortsetzung und Schluß der Meubles-Auction im Place de repos.

Dr. Brandt.

### Auction.

Nächste Mittwoch den 20. März und an den folgenden Tagen, von früh 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, werden im Bose'schen Grundstücke, Zeiger Straße Nr. 6, verschiedene Meubles, Kleider, Betten, Wäsche, Porzellan, Steingut, Küchen- und Wirtschaftssachen aller Art, notariell versteigert werden.

Kataloge sind ebendasselbst, so wie bei Herrn Adv. Reinhold (in Stadt Gotha) und bei dem Unterzeichneten vom 19. März an zu haben.

Adv. Namsthal, requir. Notar,  
Klostergasse Nr. 16, 2 Treppen.

Schmiedewerkzeug, Kohlen, Eisen etc. sollen nächsten Montag den 18. März a. c. um 1 Uhr Nachmittags in der Schmiede zu Wolfriz bei Schladiß an die Meistbietenden versteigert werden.

### Regelmäßige

## Packet- und Passagierfahrt

der nachbenannten großen Fregattschiffe  
der Herren Joh. Cesar Godeffroy & Sohn in Hamburg

nach  
Port Adelaide, Melbourne und Sidney  
in Australien,

so wie nach  
Valdivia in Chili und nach San Francisco  
in Californien.

Peter Godeffroy, groß 1050 Tons, geführt v. Capt. Cramer.			
Cesar Godeffroy, „ 1040 „ „ „ „ „ Behn.			
Emmy, „ 910 „ „ „ „ „ J. H. D. Meyer.			
Australia, „ 750 „ „ „ „ „ Steebohm.			
Alfred, „ 700 „ „ „ „ „ Decker.			
Sophie, „ 620 „ „ „ „ „ Wilden.			
Victoria, „ 550 „ „ „ „ „ J. Meyer.			
Dockenhuden, „ 500 „ „ „ „ „ F. Meyer.			
Steinwärder, „ 500 „ „ „ „ „ Müller.			
Alfred, „ 450 „ „ „ „ „ Dau.			
Adolph, „ 375 „ „ „ „ „ Simonson.			
Susanne, „ 350 „ „ „ „ „ Müller.			

Diese großen Schiffe sind sämtlich erster Classe, von erfahrenen Capitainen geführt, besonders für diese weiten Reisen eingerichtet und mit gehöriger Ventilation im Zwischendeck. —

Sämmtliche Verordnungen für die Reise sind gedruckt, so wie auch der tägliche Speisezettel. — Wo es erforderlich ist, begleitet ein Arzt das Schiff und sind überhaupt alle Einrichtungen getroffen, die Passagiere zufrieden zu stellen und die Reise möglichst zu erleichtern.

- Die ersten Expeditionen finden wie folgt statt:
- am 15. April nach St. Francisco, Schiff Adolph, Capitain Simonson.
  - 25. April nach Port Adelaide und Melbourne, Schiff Sophie, Capitain Wilden.
  - 25. April nach Valdivia, Schiff Steinwärder, Capitain Müller.
  - 15. Mai nach Sidney, Schiff Susanne, Capitain Müller.

Programme, so wie nähere Auskunft erteilt mündlich oder auf portofreie Anfragen schriftlich  
Leipzig, Febr. 1850. Carl Goldig jun.,  
Petersstraße Nr. 8.

Bei E. B. Schwickert in Leipzig sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Lehrbuch der Mathematik und Physik** für staats- und landwirthschaftliche Lehranstalten u. Kameralisten überhaupt von J. A. Grunert. Dritter Theil. Zweite Abtheilung. Physik. Zweite Abtheilung. Auch unter dem Titel: Lehrbuch der Physik mit vorzüglicher Rücksicht auf mathematische Begründung. Zweiter Theil. Mit 11 Figurentafeln. gr. 8. 2 Thlr. 21 Ngr.

**Beiträge zur meteorologischen Optik** und zu verwandten Wissenschaften. In zwanglosen Hefen herausgegeben von J. A. Grunert. Erster Theil, viertes Heft. Auch unter dem Titel: Die **Lichterscheinungen der Atmosphäre**, dargestellt und erläutert von R. Clausius. Mit 6 lithograph. Tafeln. gr. 8. geh. 21 Ngr.

Dieses Heft der Beiträge der meteorologischen Optik enthält, nachdem die früheren Hefen fast nur streng wissenschaftliche Arbeiten brachten, eine ganz populär gehaltene und fast ohne alle mathematische Kenntniss verständliche übersichtliche Darstellung aller in das Gebiet der meteorologischen Optik gehörenden Erscheinungen, mit sechs schön lithographirten Tafeln, von dem durch seine eigenthümliche Arbeiten schon mehrfach verdienten Dr. R. Clausius. Somit bildet dieses Heft ein kurzes populäres Lehrbuch, welches für einen Jeden, wer die oft so grossartigen Lichterscheinungen am Himmel auch nach ihren Gründen kennen lernen will, gewiss von grossem Interesse sein wird, da ein derartiges Lehrbuch noch nicht existirt.

Leipzig den 12. März 1850.

## AVIS.

Einem geehrten Publicum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft käuflich dem Herrn Hermann Blumenstengel überlassen habe. — Die Regulierung der Activa und Passiva besorge ich selbst.

Indem ich für das mir zu Theil gewordene Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Achtungsvoll  
Georg Ernst Draffehn.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich auf hiesigem Plage ein Kurzwaaren-Geschäft en detail unter der Firma

## H. Blumenstengel,

früher G. Draffehn,

für meine alleinige Rechnung eröffnet habe.

Ich ersuche ein geehrtes Publicum, mich mit Vertrauen beehren zu wollen und füge die Versicherung hinzu, daß ich dasselbe durch eine eben so reelle als billige Bedienung zu rechtfertigen suchen werde.

Ergebenst  
Hermann Blumenstengel,  
Kaufhalle, im Barfußgässchen.

### Anzeige.

Vorgekommenen Nachfragen zu begegnen, zeige ich hiermit an, dass ich nach Schluss des weimarschen Landtags wieder hier anwesend bin und wie früher auf praktischer Erfahrung und Sicherheit beruhenden Unterricht in der Stenographie nach verbessertem Gabelsbergerschen System erteile. Jeder Cursus, zu welchem sich 2—3 Personen vereinigen können, dauert 3 Monate, wöchentlich 2 Stunden; Honorar 12 Thlr. von jedem Theilnehmer.

A. Kretschmar, erster Stenograph am Landtage zu Weimar u. Verl. mehrer Werke über Stenographie.  
(Thomaskirchhof Nr. 4, 1 Treppe.)

## Die Crown- (Kronen-)

## Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London

versichert das Leben der Menschen gegen feste, billige Prämien, ohne Nachzahlung bei größeren Unglücksfällen, und vergütet zwei Drittel ihres Gewinnes den auf Lebenszeit versicherten Mitgliedern. Dieselbe schließt Policen von ca. £ 350 bis £ 35,000 und und bleiben dieselben für die Bürgerwehr bei Ausübung ihres Dienstes in voller Kraft.

Prospecte sind bei dem Unterzeichneten und sämtlichen Agenturen Sachsens unentgeltlich abzunehmen und jede Auskunft über die Gesellschaft zu erhalten.

Leipzig.

Der Haupt-Agent für Sachsen  
Julius Meißner.



## K. K. priv. erste österreich. Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Die Unterzeichneten beehren sich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß sie dem  
**Herrn Gustav Bergner in Leipzig**  
 die Agentur der genannten Gesellschaft für Leipzig und dessen Umgegend übertragen haben, welcher jeder Zeit bereit ist, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen und Statuten, Antragblätter u. zu verabreichen.  
 Dresden, Februar 1850. **Loewe & Thomaschke, General-Bevollmächtigte.**

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes erlaube ich mir das obengenannte Institut, welches Versicherungen gegen Feuergefahr und Blitzschlag auf alle Gegenstände unter Metall-, Ziegel-, Schindel- und Stroh-Dach sowohl in Städten als auch auf dem Lande zu verhältnismäßig billigen Prämien übernimmt, und seine Solidität während seines vieljährigen Bestehens in hiesigen Landen vollkommen bewiesen hat, der geneigten Beachtung zu empfehlen und werde gern bereit sein, das Weitere des Versicherungs-Abschlusses zu besorgen. Leipzig, Februar 1850. **Gustav Bergner, Markt Nr. 9.**

## Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Rentenverschreibungen pro 1839, mit neuen Coupons versehen, wollen die geehrten Mitglieder wieder in Empfang nehmen.  
 Leipzig am 11. März 1850. Der Haupt-Agent für das Königreich Sachsen **Julius Meißner.**

**Unterricht in der doppelten italienischen Buchhaltung** wird ertheilt von einem praktischen Kaufmann. Näheres unter O. Z. poste restante Leipzig.

An dem erst begonnenen **Unterrichte im Englischen** kann noch ein junges Mädchen gemeinschaftlich Theil nehmen Grimma'sche Straße Nr. 19, 3. Etage.

**Wohnungs-Veränderung.**

**C. F. Dieze, Linirer,**  
 jetzt Petersstraße Nr. 30 (Hirsch).

**Zähne** werden jetzt ohne Schmerz ausgezogen u. eingesetzt (Hainstraße 31, Betters Hof); auch wird Schielenden das Auge schmerzlos gerade gerichtet. **A. Bergmann, Operateur, Augen- u. Zahnarzt.**

### Zur Wäscherei

werden unter Garantie angenommen, wie auch von Flecken gereinigt, neu lüstrirt und appretirt, ohne dadurch der Güte, Façon und Farbe des Stoffes zu schaden, als Herrenröcke, Westen, Beinkleider u., Damenkleider in allen Stoffen, Umschlagetücher, Mäntel, Hüte, Bänder, nach Befinden ohne zu zertrennen;

ferner

alle mit Gold und Silber gestickte oder durchwirkte Sachen, Perlenstickereien, Stickereien in Wolle, Canvas, Seide, Sammet und Plüsch, Häkelarbeiten in Wolle, Seide u., alle Arten Tisch- und Fußdecken u.,

überhaupt

alle Gegenstände in jedem, wenn auch noch so verschiedenartig gefärbten Stoffe,

als auch

seidene, gemislederne, dänische und

### Glacé-Handschuhe

in der Essigniederlage Reichstraße Nr. 55, Selliers Haus.

**Empfehlung.** Alle Arten Sachen und Kleidung in Wolle, Halbwolle mit Seide und Baumwolle wird in allen Farben gut und billig gefärbt. Firma **J. F. Lehmann, Schönfärber,** Moritzstraße Nr. 3, über der neuen Schloßbrücke quervor. Da geglättete Gardinen und Möbelzeuge wieder beliebt sind, sehe ich auch solchen gütigen Aufträgen entgegen. Der Obige.

**Carl Baumann, Tapezierer,** erbittet Bestellungen große Fleischergasse Nr. 13 parterre.

### Die Strohhutfabrik u. Bleiche

von **C. G. Leber,**  
**Grimma'sche Straße Nr. 2, 1. Etage,**  
 übernimmt fortwährend alle Sorten Stroh-, Bordüren- und Kofshaarhüte zum Waschen, Bleichen und Verändern.

### Strohüte

werden zum Waschen, Bleichen und Modernisiren angenommen in der Strohhutfabrik von  
**J. W. Dennhardt, kleine Windmühlengasse Nr. 11.**

**Bitte zu beachten.**

**Wilhelm Böttiger, Schleifermeister, Grimma'sche Straße, Selliers Hof Nr. 36,**  
 empfiehlt sich einem geehrten Publicum mit seiner Schleiferei und verspricht die schnellste Bedienung und billigsten Preise.

### Umschlagetücher und Shawls,

großes Lager, in geschmackvollen neuesten Mustern, empfehlen  
**Gebrüder Dombrowsky, Grimm. Str., Mauricianum.**

Allen geehrten Gartenfreunden empfiehlt sein wohlaffortirtes Lager von Gartengeräthschaften aller Arten, vorzüglich Spaten von allen Größen, geschliffen und polirt, worunter auch seine Stahlspaten, bestens

**Carl Bergmann, Dresdner Straße Nr. 57.**

**Kaffeemöhlen** von allen Größen, nach dem neuesten Geschmack dauerhaft und elegant gearbeitet, zu den billigsten Preisen. Auch wird für deren Güte garantiert. Empfiehlt bestens

**Carl Bergmann.**

Auch werden alte pünctlich und billig geschärft und reparirt.

### Eine Partie Eisengußwaaren,

bestehend in Leuchtern, Reibschalen, Schreibzeugen, Uhrhaltern u. sollen möglichst schnell und billigst verkauft werden. Der Hausmann im Rheinischen Hof weist dieselben nach.

## Zehmaer Graufalk.

Den Herren Baugewerken und Bauunternehmern zur gefälligen Beachtung, daß ich den Verkauf meines **Graufalks** zu den Wertpreisen **Herrn Louis Meister** in Leipzig (Königsplatz Nr. 12, dürre Henne) für Leipzig und Umgegend übertragen habe, und ist derselbe ermächtigt, contractliche Lieferungen auf die größten Quantitäten abzuschließen.  
 Altenburg den 9. März 1850. **Robert Schadowitz.**

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich bestens zu recht zahlreichen Aufträgen, welche ich zur vollkommensten Zufriedenheit auszuführen stets bemüht sein werde.  
**Louis Meister, Planitzer Steinkohlen-Niederlage, dürre Henne.**

**Neue Straße Nr. 14, 2te Etage** wird billig verkauft **Mousselin de laine, Jacquets, Kattune, Camlots, Wig-Lüster, Nips-Lüster, Gros de Berlin, Umschlagetücher, Meubelstoffe, Cravatten** nebst vielen andern Ausschnittwaaren.



## Goldbergers R. R. patentirte Galvano-elektrische Rheumatismus-Ketten



können ihrer ganz besonderen Kraft und Wirksamkeit wegen als das schnellste und sicherste Heilmittel gegen **gichtische, rheumatische und nervöse** Uebel empfohlen werden, da diese so wohlthätigen und leicht anwendbaren Apparate schon Tausenden von Leidenden bei ihrer großen Verbreitung in Deutschland, Dänemark, Norwegen und Schweden, Rußland, Holland, Belgien, Frankreich, England, Schweiz und den vereinigten Nordamerikanischen Staaten Hülfe und vollständige Genesung gebracht haben. Die beste Bürgschaft für die heilkräftige Wirksamkeit der **Goldbergerschen Rheumatismus-Ketten** sind wohl auch die attestirten Erfahrungen und äußerst günstigen Zeugnisse von mehr denn **Zwei Hundert** geachteten Aerzten und glaubwürdigen Privatpersonen, die in einer gedruckten Brochüre zusammengestellt in meinen sämtlichen Depots gratis ausgegeben, **und welche mehr als alle Prahlereien, die von den vielen Nachbildnern meiner Ketten ausgehen**, darthun werden, mit welchem **günstigen Erfolge meine Ketten** angewendet, und welche **überraschende Heilungen** schon durch sie ausgeführt worden sind. Der Ruf und Absatz, den meine galvano-elektrischen Ketten allerwärts finden, hat nämlich viele Speculanten veranlaßt, dieselben nachmachen zu lassen und sie sogar unter angenommenen falschen Firmen und mit allerhand albernen Prahlereien auszubieten. — Diese Leute scheinen nicht zu wissen oder wollen es nicht wissen, daß der **Werth eines Heilmittels** nicht von einer neuen prahlerischen Bezeichnung, sondern davon abhängt, **ob sich dieses Mittel auch wirklich schon häufig heil- und wirksam erwiesen hat**. Ich bitte daher Diejenigen, welche sich zum Kaufe der **Goldbergerschen Rheumatismus-Ketten** entschlossen haben oder einen solchen Ankauf beabsichtigen, recht höflichst, sich zuvor noch durch die oben beregte Attestsammlung von dem wahren Nutzen und der hundertfach bewährten heilsamen Wirksamkeit meines Fabrikats zu überzeugen und gefälligst darauf achten zu wollen, daß die Etuis meiner Rheumatismus-Ketten auf der Vorderseite meinen Namen „**J. L. Goldberger**“ und auf der Rückseite den **R. R. österreich. Adler** und das Wappen der freien Bergstadt **Larnowik** tragen.

In Leipzig hält Herr **Moriz Oberländer** (Reichels Garten) ausschließlich, und nur während den Messen Herr **Otto Rohringer** in der Hainstraße Nr. 32 stets meine Rheumatismus-Ketten zu den Fabrikpreisen vorräthig.  
**J. L. Goldberger** in Berlin und Larnowik, R. R. privil. Fabrik von elektro-magnetischen Apparaten.

### Galvano-elektrische Rheumatismus-Ketten,

die in Hinsicht des Galvanismus den von Anderen empfohlenen in keiner Weise nachstehen, werden verkauft à Stück in Etui für 20 Ngr. und 15 Ngr.  
**Robert Sebide**, Raschmarkt, der Börse gegenüber.

### Tisch- und Pianoforte-Decken

in gewirkt und gedruckt, so wie **Bettdecken** in Piqué und Halpiqué empfiehlt **Ernst Seiberlich**, Petersstraße Nr. 45.

### Grundstücks-Verkauf.

Der Besitzer eines hiesigen Hausgrundstücks in guter Geschäftslage wünscht dasselbe gegen ein kleines Gartengrundstück von 3 bis 6000 Thlr. Werth und gegen 1 bis 2000 Thlr. baare Anzahlung zu vertauschen oder zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich resp. in portofreien Briefen an den Adv. **Scheidhauer**, Klosterstraße Nr. 14 wenden.

### Vorteilhafter Kauf.

Ein Gasthof mit schönen Grundstücken, 1400 Einheiten und mehreren Realrechten, in der Nähe Leipzigs an zwei frequenten Straßen, im Werthe von 19,000 Thlr., ist mit circa 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere Hainstraße im Stern, Bierniederlage.

**Billig verkauft** wird eine Schankwirtschaft in bestem Schwunge, in der Nähe Leipzigs an der Eisenbahn, mit schönen, zweckmäßig eingerichteten Gebäuden, Gärten, Regalbahn, Billard. Die Bedingungen sind sehr annehmbar. Das Weitere Hainstraße im Stern, Bierniederlage.

**Zu verkaufen** ist Veränderung halber in einem Städtchen bei Leipzig ein Backhaus. Das Nähere wird ertheilt in Lindenau Nr. 78 b parterre.

**Billig zu verkaufen** sind gut geschriebene Collegienhefte von Puchta, Marejoll, Albrecht, Günther durch den Antiquar **Lust**, Magazingasse Nr. 17.

Eine Lebensversicherungs-Police über 1000 Thlr. soll käuflich überlassen werden. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.

**Zu verkaufen** sind verschiedene Meubles billig. Zu erfragen Petersstraße Nr. 23 parterre.

Eine vollständige, polirte Ladeneinrichtung, mit Kästen und Fächern versehen, ist zu verkaufen Naundörferchen Nr. 19, 1 Treppe.

**Zu verkaufen** sind billig 2 noch ziemlich neue Stubenöfen (feinster Guß und Beschlag), einer mit elegantem thönernen Aufsatz, Erdmannstraße Nr. 15 parterre.

Ein eiserner fast noch ganz neuer ovaler Stubenofen, ein Klapptisch und ein weißlackirter Gartentisch — beide rund — sind sofort zu verkaufen Mühlgasse Nr. 6, 2. Etage.

### Ein Schnurenrad

steht billig zu verkaufen Bühnengewölbe Nr. 25/26.

**Zu verkaufen** sind 60 Ellen 2 Ellen hohes noch ganz gutes Gartenstacket. Das Nähere darüber ertheilt

**E. Ch. Prager**, Antonstraße Nr. 1.

Eine Partie Gartenpalier nebst Buchsbaum ist billig zu verkaufen beim Gärtner **Burgk** auf dem Feldschlößchen.

**Zu verkaufen** sind zwei starke Pferde, ein- und zweispännig zu fahren, Brühl Nr. 60 parterre.

**Zu verkaufen** ist ein junges wohlgezogenes Wachtelhündchen Fleischplatz Nr. 3 parterre.

Mehrere Fuder Gartenerde sind billig zu verkaufen Friedrichstraße Nr. 3.

**Buchsbaum** verkauft in einzelnen Körben, so wie in großen Partien billiger **Carl Friedr. Nießchel**, Querstraße Nr. 13.

**Buchsbaum** ist zu verkaufen. Näheres Reichstraße Nr. 33, 3 Treppen links.

Ein Partie guter Buchsbaum zur Einfassung ist billig abzulassen auf der Pfarre zu Wahren.

Weißdorn-, Buchen-, Eschen-, Erlen-, auch große Ahornpflanzen sind wieder angekommen, so wie andere Bäume und Sträucher. Stand Nicolaihof. **Thiele & Reinhold**.

### Ausverkauf von Cigarren

bei **Carl Gross**, Petersstraße Nr. 1, im kleinen Gewölbe zur blauen Laterne,

zu unerhört billigen Preisen, um gänzlich damit zu räumen. Dies ist eine sich so bald nicht wieder bietende Gelegenheit,

**alte abgelagerte Waare echter Bremer und Savanna-Cigarren**, zumal bei den jetzt so hohen Tabakpreisen, so billig zu erstehen.

**Frische Helgoländer Austern**, fetten geräuchert. Rheinlachs,

französische Schoten in Butter, Trüffel in Dampf,

**Sardines à l'hulle** in Blechdosen zu diversen Größen empfiehlt **J. A. Nürnberg**, Markt Nr. 7.



60—80 Kannen frische Kuhmilch sind täglich zu haben. Näheres darüber ertheilt Herr **Friedr. Herrmann** im Plauenschen Hof.

Gebrauchte Kleidungsstücke jeder Art, Schuhwerk etc. kauft zum höchsten Preis **H. Barth**, Nicolaistr. Nr. 37.

Gebrauchte Betten und Meubles jeder Art etc. werden fortwährend zu hohen Preisen gekauft Nicolaistraße Nr. 37.

Zu kaufen gesucht wird eine schon gebrauchte, aber in noch gutem Stande befindliche Droschke oder eine einspännige Chaise. Offerten unter C. F. nimmt die Expedition d. Bl. an.

Zu kaufen gesucht werden 3 alte, jedoch brauchbare Fenster Petersstraße Nr. 40, 2. Etage.

Gesuch. Ein grauer Papagei wird zu kaufen gesucht von **Friedr. Aug. Richter**, Frankfurter Straße Nr. 54.

Ein Capital von 4000 Thlr. wird als erste alleinige Hypothek auf ein werthvolles Grundstück unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu leihen gesucht. — Offerten erbittet man sich poste restante A. M. Z. Nr. 50.

Sollte Jemand 1000 Thlr. zu einem 40 Procent abwerfenden Geschäft mit anlegen wollen, beliebe seine Adresse unter W. W. H. poste restante Leipzig franco abzugeben.

Gesucht wird ein gewandter Mann für ein sehr schwunghaftes rentirendes Geschäft mit 3—400  $\mathfrak{R}$  disponiblen Vermögen. Näheres Reichstraße Nr. 9 bei **F. Möbius**.

Gesucht wird ein Tischlergeselle Reichels Garten, Alexanderstraße Nr. 2.

Gesucht wird zum 1. April ein gewandter junger Kellner in Stadt Nürnberg.

Ein Kellnerbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht bei **F. Klöpisch**, Nicolaistraße Nr. 11.

Gesucht wird zum 1. April ein lediger Gärtner. Näheres Nicolaistraße Nr. 38, 1. Etage vorn heraus.

Gesuch. Ein junger gebildeter Mensch, welcher Lust hat, die Kürschnerprofession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen zu Ostern d. J. antreten. Das Nähere bei Herrn **Leidhold** im Tiger.

Gesucht wird ein kräftiger Laufbursche bei **F. Säckel**, Petersstraße Nr. 44.

Ein ordentliches Dienstmädchen und ein Laufbursche finden am ersten April ein gutes Unterkommen Ritterstraße Nr. 22 1 Treppe.

Einige Demoselles, welche im Fertigen von Zughüten geübt sind, können dauernde Beschäftigung finden bei **J. Briefer**, Salzgäßchen Nr. 6.

Geübte Weißnäherinnen ins Haus finden dauernde Beschäftigung Hainstraße Nr. 11 im Gewölbe.

## Offene Stelle.

Eine gebildete, in gesezten Jahren stehende Person, gleichviel wenn auch Witwe, findet, wenn sie nicht zu hohe Ansprüche macht, zur alleinigen Führung der kleinen Wirthschaft eines einzelnen Herrn eine dauernde und höchst angenehme Stelle. Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen mit genauer Angabe ihrer Verhältnisse unter W. Z. im Büchergewölbe Neumarkt Nr. 16 abgeben.

Zu miethen gesucht wird sofort ein junges Mädchen zu aller häuslichen Arbeit Petersstraße Nr. 8, 4. Etage.

Gesucht wird zum 1. April für eine Herrschaft, die des Sommers auf dem Lande wohnt, ein gesittetes und mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen am Rosplatz, im sogenannten Poststall parterre rechts.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen von 14—15 Jahren, im Rechnen, Schreiben und weiblichen Arbeiten erfahren, als Ladenmädchen. Schützenstraße Nr. 22, 1 Treppe zu melden.

Ein junges gesittetes Mädchen wird gesucht, das unentgeltlich das Schneidern erlernen will. Man bittet, die Adresse in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird eine Köchin, die gleich antreten kann, Kloster-gasse Nr. 4 im Speisehaus. Mittags von 2—4 Uhr zu sprechen.

Gesucht wird zum 1. April ein gut empfohlenes Mädchen Dörfelstraße Nr. 3, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. April ein Mädchen zur häuslichen Arbeit, welches auch im Nähen nicht unerfahren ist, am Dörfelthor Nr. 86 parterre.

Gesuch. Ein reinliches Mädchen mit guten Zeugnissen findet sogleich einen Dienst kleine Windmühlengasse Nr. 15, 1 Treppe.

Ein anständiges Mädchen findet als Ladenmädchen sofort eine gute Stelle durch den Hausmann in Nr. 18 der Burgstraße.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein gut empfohlenes arbeitsames Dienstmädchen, welches die häuslichen Arbeiten verrichten kann, Reichstraße Nr. 38, 3. Etage.

Gesucht wird bis zum 15. d. M. ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit Hainstraße Nr. 5, 1 $\frac{1}{2}$  Treppe.

Gesucht wird ein Kindermädchen. Zu erfragen Holzgasse Nr. 12, 3 Treppen links.

Gesucht wird ein Mädchen zur häuslichen Arbeit, welches sogleich antreten kann, Erdmannstraße Nr. 12, 4 Treppen.

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen Ritterstraße Nr. 26.

Ein solides Mädchen für nicht schwere gewöhnliche Hausarbeit wird zum 1. April zu miethen gesucht Grimma'scher Steinweg Nr. 6 u. 7 im Gartenhause parterre.

Gesucht wird zum 1. April ein Dienstmädchen, welches mit Kindern freundlich umzugehen weiß und sich der häuslichen Arbeit gern unterzieht, Erdmannstraße Nr. 12 parterre.

## Ein Koch,

20 Jahre alt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Condition. Näheres unter J. G. Mersburg poste restante.

Ein junger Mensch von auswärts, welcher nächste Ostern die Schule verläßt, wünscht von da ab bei einem Herrn Juristen oder in einer Gerichts-Expedition als Schreiber ein Unterkommen zu finden. Näheres in den Vormittagsstunden Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 7, 1 Treppe zu erfragen.

Gesuch. Ein junger Mensch vom Lande und von guter Erziehung, 16 Jahre alt, sucht ein Unterkommen als Laufbursche, wo möglich in einer Handlung. Gefällige Adressen bittet man niederzulegen am Raschmarkt in der Nähenbude.

Eine gebildete anspruchlose junge Dame aus guter Familie sucht als Gesellschafterin oder als Unterstützung im Hauswesen bei einer feinen Familie oder einzelnen Dame ein Unterkommen; es wird mehr auf gute Behandlung als hohen Gehalt gesehen. Adressen bittet man unter S. M. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Mädchen, das in allen weiblichen Arbeiten und Küche erfahren ist, sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst. Raschmarkt, Schuhmacherbude bei Madame **Platz** zu erfragen.

Ein Mädchen, welches nicht unerfahren in der Küche und sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht, sucht bis zum 1. April einen Dienst. Näheres Burgstraße Nr. 8, 1 Treppe vorn heraus.

Eine Köchin in 50er Jahren sucht bei einem einzelnen Herrn oder Dame, auch in ein stilles Haus als Köchin oder zur Führung der Wirthschaft ein Unterkommen. Adressen unter A. S. der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine perfecte Köchin von gesezten Jahren sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. April einen Dienst. Gefällige Offerten sind niederzulegen in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre J. A.

Ein ordentliches Dienstmädchen, das sehr gut mit Kindern umgeht, sucht zum 1. April einen Dienst Böttchergäßchen 3, 2 Tr.

Ein gewandtes Mädchen, das seit längerer Zeit als Ladenmädchen hier gut gedient hat, sucht eine Stelle als solche oder als Jungemagd. Näheres Reichstraße Nr. 9 bei **F. Möbius**.

## Gesucht

werden noch zu kommenden Monaten einige Familien- und Garçonwäscher zur Blische. Wo erfährt man in der Expedition d. Bl.

Hierzu eine Beilage.

mi  
Pul  
freu  
zu  
act  
ist  
den  
zul  
zeich  
ma  
Lo  
und  
bem  
Zeit  
und  
des  
zwe  
gef  
und  
das  
und  
sein  
Tra  
to  
auch  
ja  
sche  
dur  
lag  
che  
geh  
un  
am  
gew  
zu  
red  
ma  
vor  
An  
in  
dar  
aus  
An  
spi  
all  
bitt  
Eon  
pa  
un  
spi  
B  
str  
mi  
N  
spi  
ist  
te  
zur  
leit  
au  
fen



# Beilage zu Nr. 73 des Leipziger Tageblattes.

Donnerstag den 14. März 1850.

## Leipziger Stadttheater.

Wir haben ihn endlich gesehen, den vielgepriesenen Maximilian Robespierre! Schaarenweise und andächtig war das Publicum diesmal in Thalia's Tempel gepilgert; es war auch freundlich genug, den empfohlenen Neuling mit sichtlich Vorliebe zu empfangen. Schon der erste Aufzug (obgleich der Einleitungsact zu einem fünfactigen Drama, eben weil er nur Einleitung ist und sein kann, noch keinen tiefen und entscheidenden Blick in den künstlerischen Bau der Charakterzeichnung und der Handlung zuläßt), wurde durch den Hervorruf der Hauptdarsteller ausgezeichnet; der zweite Act gefiel allgemein; im dritten Acte jedoch machte sich neben dem stürmischen Hervorrufen des Herrn v. Rekowski-Linden (Danton), des Herrn Kühn (Robespierre) und der Fräulein Schäfer (Sabarrus) eine schwache Opposition bemerklich; auf den vierten Act folgte, ein paar vereinzelt Zeichen des Beifalls und des Mißfallens abgerechnet, lautlose Stille; und am Schlusse des fünften Actes waren die lauten Stimmen des Erfolges so getheilt, daß es schwer zu entscheiden ist, ob die zweite Hälfte des Trauerspiels dem größeren Theil der Zuschauer gefallen oder entschieden mißfallen habe! Unter gleich starkem Zischen und Klatschen erschienen die Darsteller der Hauptrollen. Dies ist das tatsächliche Resultat der ersten Vorstellung des Robespierre, und wir fügen hinzu, daß das Publicum an diesem Abend wieder seinen richtigen Tact an den Tag legte. Hieße Griepenkerl's Trauerspiel statt Maximilian Robespierre: George Danton, und hätte es statt fünf Acten nur drei, so wäre es, was auch eine überfeinerte Kritik dagegen einwenden möchte, eine gute, ja in mancher Hinsicht sogar vortreffliche Arbeit. So aber erscheint George Danton, obgleich er die ersten drei Acte hindurch die Hauptrolle spielt, als Nebenperson und nur als Grundlage und Vorbereitung zum Trauerspiel Robespierre, welches, eigentlich erst mit dem vierten Acte beginnend, zum Schwächsten gehört, was wir im Bereiche der ersten Novitäten seit lange auf unserer Bühne gesehen. Das Fest der Verkündigung der Gottheit am Schlusse des vierten Actes — ein Moment, der einen ungewöhnlichen Effect erzielen könnte — ist unter Griepenkerl's Feder zu einer Unbedeutendheit, zu einer phrasenvollen alltäglichen Stubrede geworden, wie wir sie in Parlamentsverhandlungen duzendmale besser gehört oder gelesen. Robespierre auf den Gräbern von St. Denis zu Anfang des fünften Actes, in seiner ganzen Anlage unmotivirt, ist in der Ausführung hier halb Franz Moor in seiner Verzweiflung, und halb Hamlet auf dem Kirchhofe. Der darauf folgende Lärm der Volksscenen reizt das Publicum vollends aus der schon schwindenden Illusion, und die Verkündigung der Ankunft des Generals Buonaparte (die Schlussworte des Trauerspiels) sind ein zu auffälliges Haschen nach einem wohlfeilen und alltäglichen Theatereffecte, als daß sie einen genügenden Abschluß bilden und für all die Schwächen der zwei Hauptacte entschädigen könnten. Wir Alle wissen zwar, daß die Republik durch Buonaparte gestürzt wurde. Allein hier war es des Dramatikers Pflicht und Aufgabe, dem Zuschauer schon im frühern Verlaufe des Trauerspiels zu zeigen, wie neben dem wüsten Treiben eines Danton, Badier und Anderer ein dritter gewaltiger Heldengeist emporstiege, welcher über kurz oder lang der Schreckensherrschaft zugleich mit ihren republikanischen Gegnern ein Ende machen würde. Nur dann könnte Buonaparte den Schlussstein des Trauerspiels bilden. So wie er jetzt von Griepenkerl eingeführt wird, ist er ein Deus ex machina!

Wir verwerfen also vom ästhetischen Standpunkte Griepenkerl's Robespierre, nicht weil die urkräftigen, rauhen und zum Theil rohen Gestalten dieses Trauerspiels unsere Nerven beleidigen. Wir finden im Gegentheil diese Charactere in Rücksicht auf das behandelte Thema ganz an ihrem Plage. Auch verwerfen wir ihn nicht, weil Griepenkerl, von der Methode Gukows,

Laube's und Freitag's abweichend, uns statt einer einfachen Seelenhandlung ein ganzes Stück Weltgeschichte vorführt, und sonach die Einheit des Dramas in der Vielseitigkeit der nur durch die Hauptidee zum künstlerischen Ganzen verbundenen Handlung suchen wollte. Wir sind vielmehr vollkommen überzeugt, daß diese beabsichtigte Reform der dramatischen Technik ein Zeitbedürfnis geworden sei, und können daher, ohne uns des prophetischen Geistes zu rühmen, mit voller Gewißheit voraussagen: in Zukunft werden die meisten Bühnenproducte, welche dem Publicum gefallen, die Federn der Schulkritik gegen sich haben, weil diese Art von mechanischer Kritik für den Wendepunct der Literatur noch keine Regeln besitzt, und das Neue nach dem unhaltbar gewordenen Maßstab des Alten aburtheilt! Aber wir verwerfen diesen Robespierre, weil es dem Verfasser desselben nicht gelungen ist, die Hauptidee seines Productes als leitenden Grundfaden über der vielverzweigten Handlung schwebend in den Händen zu behalten und durchzuführen. Seine Dichtung ist kein Drama, denn es fehlt ihr die innere künstlerische Verbindung der einzelnen Scenen, daher entbehrt sie auf den Brettern der dramatischen und der theatralischen Spannung und Steigerung. Der Effect beginnt auf seinem Höhepunct und geht vom Schlusse des zweiten Actes an abwärts, statt aufwärts. Der angespannene Faden der ersten Acte ist mit Dantons Fall am Schlusse des dritten zu Ende. Mühsam müssen im vierten Acte Badier und seine Freunde den Faden zu einer neuen Verwicklung spinnen, der in keinem notwendigen Zusammenhange mit Dantons Schicksal steht und eigentlich nur eine Variation der Schlusscene des ersten Actes ist. Aber auch diese neue Verwicklung erhält keinen genügenden Abschluß. Der Verfasser löst den Knoten nicht künstlerisch auf, sondern schneidet nur einfach da, wo er nicht mehr weiter zu kommen weiß, den Faden ab mit dem Ausruf: Buonaparte kommt! Das ist kein regelgerechtes Gemälde, sondern eine einfache Geschichtserzählung und Situationenschilderung.

Im Bilde der gesammten fünf Acte fehlt der Hintergrund, der allein diese Lösung motiviren und einen wohlthuenden Totaleindruck erzielen könnte. Der Dialog des Stückes ist mitunter kernig, aber vielfach auf die Spitze gestellt, gesucht und unnatürlich. Die Helden und Heldinnen ergehen sich in weiterschweifigen Phrasen, die beim Vorlesen oder von den Brettern herab flüchtig gehört, theilweise unverständlich, theilweise effectvoll klingen, aber bei der Lectüre genauer betrachtet, nicht selten unlogisch sind oder gar in nichts zerfallen. Nichtsdestoweniger aber ist in Robespierre etwas Pikantes und so tief in die Schattenseiten unserer Zeit Eingreifendes, daß sich hieraus der schwärmerische Enthusiasmus einer kleinen Partei und die Neugierde des gesammten Publicums vollkommen erklären läßt. Robespierre wird überall bei der ersten Aufführung überfüllte Häuser machen und sich dennoch auf keinem Repertoire für die Dauer halten können. — Gespielt wurde allseitig mit anerkennenswerthem Eifer. Namentlich ernteten die Damen Frau Bost und Fräulein Schäfer (Lucile und Sabarrus), und die Herren Kühn, Paulmann, Guttman und der noch an den Nachwehen einer kaum überstandenen Krankheit leidende Herr v. Rekowski-Linden (Robespierre, Badier, Mamin und Danton) wohlverdienten Beifall.

Noch haben wir nachträglich des Gastspiels des Fräul. Arens vom Stadttheater zu Danzig und des Herrn v. Hoym vom Hoftheater von Weimar zu erwähnen. Beide junge Talente mit schönen Mitteln, die aber noch viel zu lernen haben, sind engagirt. Auch Frau Gundy, welche ihr Gastspiel mit steigendem Beifalle fortsetzt, soll, wie wir hören, noch auf längere Zeit und namentlich für die ihren Mitteln sehr zusagende Partie der Fides im „Propheten“ gewonnen sein.

Leipzig, den 12. März.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.



## Anzeigen.

**Gesucht** wird von einer stillen Familie Verhältnisse halber zu Ostern ein Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, im Preise bis zu 50 Thlr. Adressen beliebe man abzugeben bei Herrn **Theodor Schwennicke** im Salzgäßchen.

Zwei einzelne ruhige Leute suchen für Ostern Stube mit Kammer und Küche, oder Mitgebrauch der Küche, zum Preise von 20 bis 24 Thlr., gegen monatliche Bezahlung.

Adressen bittet man unter 105 Neumarkt Nr. 29 parterre gefälligst abzugeben.

**Gesucht** wird zum 1. April ein Logis, bestehend aus Stube und Kammer, im Preise von 24—30  $\mathcal{F}$ .

Adressen bittet man Grimma'sche Straße Nr. 7 im Gewölbe niederzulegen.

**Gesucht** wird noch für Ostern in der Nähe der Stadt ein mittleres Familienlogis im Preise von 40—50 Thlr. Adressen bittet man bei Hrn. Kartenfabrikant **Gustav Reisching**, Ecke der Reichsstraße, abzugeben.

**Gesucht** wird bis zum 1. April von 2 Herren von der Handlung 1 meublirtes Zimmer mit Schlafcabinet im Preise von 40 bis 50 Thlr. in der Nähe von Reichels Garten. Adressen werden franco unter Chiffre St. in der Expedition d. Bl. erbeten.

**Gesucht** wird zu Ostern ein Logis von 2 Stuben und Zubehör, Preis bis 60 Thlr. Adressen Frankf. Str. 55 im Hofe 2 Tr.

Zu bevorstehender Ostermesse ist ein schönes helles Local, für ein **Strohhut-Geschäft** passend, zu vermieten bei

**Marie Winkler,**  
Grimma'sche und Universitätsstraßen-Ecke Nr. 1, 1. Etage.

**Messvermietung.** In bester Messlage der Reichsstraße ist von Michaelis 1850 an eine schöne grosse erste Etage zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Heintz & Haussner.**

**Garten-Vermietung im großen Ruchengarten.** Diverse kleine Gartenabtheilungen, mit Laube, Bäumen und Sträuchern versehen, sind noch zu vermieten, und ist Näheres hieselbst zu erfahren.

**Zu vermieten sind eingerichtete Gärtchen in Serhards Garten.**

**Zu vermieten** ist wegen eingetretener Hindernisse von Ostern an in der besten Messlage eine Restauration und zu erfragen Reichsstraße Nr. 51, 3 Treppen.

### Vermietung.

Eine in Stieglitzens Hof am Markte im linken Seitengebäude gelegene, aus 5 hohen geräumigen Zimmern nebst Vorfaal bestehende 1. Etage, welche bisher als Waarenlager benutzt wurde, ist mit sämtlichen darin befindlichen Realen und Tafeln entweder für das ganze Jahr oder die Messen billig zu vermieten und das Nähere beim Hausmann **Kög** daselbst zu erfahren.

#### Vermietung.

Große Ulrichsstraße Nr. 39 sollen mehrere freundliche Logis im Preise zu 24—32 Thlr. an pünctlich zahlende Leute sofort anderweit vermietet werden und sind zu Ostern zu beziehen.

Auch können zwei Oberboden, ein Keller und ein Gärtchen am Hause auf Verlangen mit überlassen werden.

Hierauf Reflectirende wollen sich melden Grimma'sche Straße Nr. 2, 1. Etage, in der Strohhutfabrik von **C. S. Leber.**

**Zu vermieten** ist eine 2. Etage (Sommerseite), bestehend in 5 Stuben, 4 Kammern und sonstigem Zubehör. Dasselbe ist zu Ostern oder Johannis d. J. zu beziehen und das Nähere Erdmannsstraße Nr. 12 parterre zu erfahren.

**Zu vermieten** ist ein Logis vorn heraus, bestehend aus 2 Stuben, Küche und Kammer, und kann sogleich oder zu Ostern bezogen werden Burgstraße Nr. 23.

**Zu vermieten** sind zwei meublirte Stuben an ledige Herren von **Ernst Stoll, Buchbindermeister, Nicolaistraße Nr. 1, 3 Treppen.**

**Zu vermieten** ist im großen Vordergebäude des Reichelschen Gartens Nr. 1593a die schöne, zum Theil ganz neu parquettirte erste Etage, bestehend aus 10 Zimmern nebst Zubehör, sofort durch **Dr. Feink.**

**Zu vermieten** sind in der Elsterstraße Nr. 1602c mehrere sehr freundliche Familienwohnungen sofort durch **Dr. Feink.**

#### Lanchaer Straße Nr. 10b

sind von Ostern oder Johannis ab eine Wohnung im Parterre und eine Wohnung in der ersten Etage zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Eine Gewölbe mittlerer Größe, mit oder ohne Niederlage, ist billig zu vermieten und sogleich zu beziehen Petersstraße Nr. 33/60.

Königsstraße Nr. 4 ist von Michaelis an die 2. Etage (jetzt von Fräulein Steyber bewohnt) nebst Garten zu vermieten.

#### Ein Gärtchen

ist Königsstraße Nr. 4 zu vermieten.

**Zu vermieten** zu Johannis zwei Logis nach der Promenade Neukirchhof Nr. 258.

**Zu vermieten** ist ein ausmeublirtes Stübchen mit Bett zum 1. April Zeiger Straße Nr. 8/815.

**Zu vermieten** ist eine Stube mit Alkoven an ledige Herren. Zu erfragen Burgstraße Nr. 8 beim Hausmann.

**Zu vermieten** ist in Reichels Garten, Alexanderstraße Nr. 2, eine meublirte Stube, 2 Treppen rechts zum 1. April.

**Zu vermieten** sind einige meßfreie meublirte Stuben Brühl Nr. 75, 3. Etage nach der Promenade.

**Zu vermieten** sind 3 meublirte Zimmer sogleich oder zu Ostern, mit und ohne Schlafkammern, zusammen oder einzeln, in der Nähe des Marktes.

Das Nähere daselbst Barfußgäßchen Nr. 2, 3. Etage.

**Zu vermieten** ist eine ausmeublirte Stube nebst Schlafgemach Theaterplatz Nr. 7, 1 Treppe.

**Zu vermieten** sind zwei meublirte Stuben nebst geräumiger Schlafkammer, im Ganzen oder einzeln, Windmühlenstr. 37, 3 Tr.

Verschiedene Zimmer sind während der Ostermesse zu vermieten, desgl. Verkaufslocale im halben Mond, Halle'sche Straße.

**Kaisers Salon.** Heute Stunde zur Uebung. **E. Werner, Tanzlehrer.**

**Sonst Mey's Kaffeegarten.** Heute Donnerstag. **C. Schirmer.**

### Großer Ruchengarten.

Heute Donnerstag **Nachmittags-Concert** (ohne Entrée). Anfang um 2 Uhr. Ende um 6 Uhr.

Hierbei empfehle ich Fladen und diverse Kaffeekuchen, so wie feine Biere ganz ergebenst.

Heute Abend 6 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen, auch Altenburger Brodkuchen.

### Waldschlößchen zu Gohlis.

Alle Tage frischen Fladen und diverse Kaffeekuchen empfehlen bestens **Serbe & Jürges.**

Heute Donnerstag **Schlachtfest** bei **A. Sorge.**

Heute Abend Beefsteaks und Frankfurter Würstchen, wozu ergebenst einladet **Einhorn** in Staudens Ruhe.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **Reihhorn** neben der Post.

**Steinbachs Restauration**, Halle'sches Gäßchen. Heute Morgen Speckkuchen.

**Speckkuchen** heute früh, für ein gut Glas Bier ist geforgt, Hainstraße im Stern, Bierniederlage.



# Schützenhaus.

## Heute Donnerstag grosses Vocal- und Instrumental-Concert zum Besten des blinden Klos,

gegeben von dem Musikdirector Lopitzsch und dessen Musikchor, so wie mehreren andern Künstlern.

### Program.

#### 1. Theil.

Ouverture zu „Euryanthe“ v. C. M. v. Weber.  
\* „Festgesang an die Künstler“ v. Mendelssohn-Bartholdy.  
Divertissement f. 2 Bassposaunen u. Trompete v. F. Dieth.

Sinfonie A dur v. L. v. Beethoven.

#### 2. Theil.

Ouvert. „Meeresstille und glückliche Fahrt“ v. Mendelssohn-Bartholdy.  
\* Motette v. Jos. Haydn.  
Marsch a. d. „Sommernachtstraum“ v. Mendelssohn-Bartholdy.

#### 3. Theil.

Die Ausführung der mit \* bezeichneten Gesangspiecen haben zwei anerkannt tüchtige Gesangsvereine zu übernehmen die Güte gehabt.

Billets à Stück 5 Ngr. sind bis heute Nachmittag 4 Uhr im Gewölbe des Hrn. Kaufmann **Sekerl** (Firma Märklin), so wie in der Musikalienhandlung von **Siegel & Stoll** und Abends an der Casse zu haben.

Anfang des Concerts präcis 7 Uhr.

**Heute Schlachtfest.** Zugleich empfehle ich mein echt **Nürnberger Doppelbier** aus der **Kurzschien Brauerei**, so wie **Felsenkeller-Lagerbier**, beides von vorzüglicher Güte und Feinheit, **F. Friesleben am Markt.** wozu ergebenst einladet

**Heute Abend Karpfen polnisch zc. bei G. Dürr, Burgstr.**  
Baiersches à 15 Pf., Felsenkeller-Lagerbier à 13 Pf.

**Heute Abend zu Schweinsknöcheln mit Klößen** in der Döllnitzer Gosenstube bei **C. S. Säble** in der Luchhalle.  
NB. Die Gose ist fein.

### Ein grünseidener Regenschirm

mit braunem Holzgriff wird seit der ersten Vorstellung des „**Robespierre**“ vermisst. Der gegenwärtige Inhaber wird ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung dem Hausmann des Theaters, Herrn **Soh**, zu übergeben.

Am 5. d. M. Abends ist ein Quittungsbuch verloren gegangen und wird der Finder dringend ersucht, solches des Baldigsten in der Buchhandlung des Herrn **Bogel** (Poststraße) gegen eine Belohnung von 2  $\text{fl}$  abzugeben.

**Abhanden** gekommen ist am Sonnabend den 9. d. M. ein junger schwarzer Pudel mit 3 weißen Spizen an den Pfoten und weißer Brust; er trägt das Steuerzeichen Nr. 1405 an einem blau und weiß gestreiften Perlen-Halsband. Derjenige, welcher zur Wiedererlangung behülflich ist, erhält eine gute Belohnung Nicolaistraße Nr. 31 parterre.

Am 5. d. M. ist durch einen Burschen ein Schubkarren eingeseht, aber nicht wieder abgeholt worden. Der sich legitimirende Eigentümer kann denselben gegen die Insertionsgebühren abholen kleine Fleischergasse Nr. 6 bei Herrn **Kämpfe**.

### Ergebenste Anzeige.

Wie schon von mir in den Dresdner Blättern berichtet worden ist, kann das von mir redigirte Geschäfts-Adressbuch erst Ende d. M. erscheinen, da durch die Unreellität des Reisenden Hrn. **Jul. Tzschucke** die Geschäftsangelegenheiten so verwickelt sind, daß ich einiger Frist bedarf, um dem entworfenen und genehmigten Plane gemäß ein ordentliches ausweisbares Adress- oder Handbuch für das ganze Königreich Sachsen zu liefern. — Sollten sich jedoch Interessenten finden, die sich damit nicht einverstanden erklären, so bin ich in den Morgenstunden von 9—10 Uhr täglich gern bereit, nach Richtigkeitbefinden die gemachten Pränumerationen zurückzugeben. Zugleich bitte so dringend als ergebenst, **selbst gegen Quittungen** keine Zahlung mehr zu leisten, da von hiermit ab ich solche nicht anerkennen kann.

Leipzig, den 13. März 1850.

Dr. **Alex. Falkenberg** aus Dresden,  
i. Z. Nicolaistraße, Hotel garni, Zimmer Nr. 6.

Eine geehrte Theaterdirection wird ersucht, recht bald „**Graf Waldemar**“ aufführen zu lassen, da einige Fremde, die nur noch sehr kurze Zeit hier verweilen werden, Herrn v. **Retowsky-Linden** in dieser Rolle zu bewundern wünschen.

**Anfrage an den Ausschuss des Mietbewohners-Vereins.** Welche Statuten bei dem Verein sind gültig: die alten? oder sind neue da? Warum ist im ersten Falle bei der letzten Wahl eines Cassirers nicht nach §. 14 der Statuten gehandelt worden? Mehrere Mitglieder.

9. März. Womit sich die feindliche Macht immer noch beschäftigt hat, ist bei mir schon seit einem Jahre Sache der Unmöglichkeit. Mir ist ein Schwur sehr heilig.

Ei, Ei! J..., Dein Logis ist sehr passend zu Deinem Vergnügen, morgen Abend in Neuschönefeld. — Die frühere **G. Sie.....n**.

Dank meinen Freunden für das mir am 12. März gebrachte Ständchen. Stötteritz den 13. März 1850. **H. S.**

Dem Fräulein **Julie Vagenhardt** gratulirt zu ihrem heutigen 24. Wiegenfeste von ganzem Herzen **J. C. R....**

### L. Liedertafel.

Heute um 8 Uhr Versammlung in Nagels Salon.

Der Vorstand.

Die Versammlung der durch **Circulair** eingeladenen Herren praktischen Aerzte findet heute Abend 8 Uhr im **Aeckerleinschen Locale** statt.

Dr. **Obenaus**.

**Casino.** Morgen Freitag den 15. März 1850 Abends präcis 8 Uhr **Versammlung** in Hrn. **Schneemanns** Restauration, Grimmasche Straße Nr. 31.

**Amphion.** Sonnabend den 16. März Abends 8 Uhr **Generalversammlung** der Mitglieder im Schützenhause. **D. B.**

**Socialer Club.** Heute Abend  $\frac{1}{2}$  8 Uhr große **Windmühlenstraße** Nr. 15, **Bierhalle**.

**Dank.** Herzlichen Dank sagen die Hinterlassenen des verstorbenen **J. G. Berger** dem Hrn. **Wachstuchfabrikanten Claudius** in Leipzig für die demselben durch so lange Jahre gewährte gültige Unterstützung. Möge Gott Sie dafür segnen und lohnen und Sie Edeldenkenden noch recht lange gesund erhalten.

Stötteritz den 9. März 1850.

Die Hinterlassenen.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß Gott unsern freundlichen **Rudolph** heute in dem jarten Alter von noch nicht 10 Monaten wieder zu sich nahm.

Leipzig den 13. März 1850.

Fr. **Scheidner** und Frau.



Heute Nachmittag 2 Uhr entriß uns der Tod nach längern Leiden unsere einzige Tochter und Schwester **Marie Schauer** in ihrem kürzlich vollendeten 19. Lebensjahre. Noch blüht uns die Wunde von ihrem 1/4 Jahr vorausgegangenen Bruder **Edmund**. Wer Beide kannte, wird uns seine stille Theilnahme nicht versagen. — Dies Verwandten und ihren Freundinnen zur Nachricht.

Leipzig den 13. März 1850.

Die trauernden Hinterlassenen.

Am 12. d. M. früh 2 Uhr endete nach langen und schweren Leiden mit steter Geduld und Ergebung unser guter Vater, Bruder und Schwager, **Albert Vogbe**, sein für uns so theures Leben.

Einigen Dank allen denen, welche denselben in seinen schweren Leidestagen so lieblich unterstützend zur Seite standen, insbesondere dem Herrn M. Weig, welcher ihn so oft mit Trost erfreute. Wir bitten um stille Theilnahme.

Leipzig am Begräbnistage.

Die Hinterlassenen.

## Gemälde-Verloosung.

Die Verloosung der angekauften Gemälde findet

Freitag den 15. dieses Monats

Vormittags um 8 1/2 Uhr im Locale der Del Vecchio'schen Kunst-Ausstellung statt, was den Vereinsmitgliedern, welche dabei zugegen sein wollen, hiermit bekannt gemacht wird.

Leipzig den 12. März 1850.

Der Vorstand des Vereins der Kunstfreunde.

## Die Ausstellung

der zum Besten unserer Suppen- und Arbeitsanstalt zu verloosenden Gegenstände in Herrn Poppe's Hause hinter der Neulirche Nr. 25 ist täglich Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 2—5 Uhr geöffnet. Der Verkauf der Loose findet ebendasselbst statt.

Der Frauen-Sülßverein.

**Das Diorama von A. Herbst** in der Buchhändlerbörse ist täglich von früh 9 bis Abends 9 Uhr geöffnet.

## Der Blumverein

bittet edle Menschenfreunde um gütige Beiträge für die Bekleidung mehrerer armer Kinder, welche diese Oftern confirmirt werden sollen. Herr Bieweg in der Reichstraße (im Gewölbe) wird die Gaben gefälligst in Empfang nehmen.

Der Ausschuss des Blumvereins.

## Zur Versammlung

der Mitglieder des Wehrvereins vor dem Windmühlen- und Zeiger Thore mit Einschluß des Brandvorwerks Montag den 18. ds. Abends 8 Uhr in der Stadt Nürnberg werden Sie hiermit aufgefordert, um ein vom Communalgarden-Ausschuss beim Herrn Hauptmann Engelhardt eingegangenes und jeden einzelnen Gardisten betreffendes Schreiben Ihnen mitzutheilen und andere dem Zwecke des Vereins entsprechende Gegenstände zur Berathung zu bringen.

J. C. Lehmann, inter. Feldwebel, im Auftrage des Hauptmanns.

Die Mitglieder der ehemaligen Hoffmann'schen Kranken- und Leichencommune werden zu einer Generalversammlung Sonntag den 17. März Nachmittags punct 3 Uhr in Kayser's Salon, große Windmühlenstraße Nr. 7, höflichst eingeladen. (Vorlage, Berathung und Annahme der verbesserten Statuten.) Um recht zahlreiches Erscheinen bittet der zur Statutenrevision bestellte Ausschuss.

Ferdinand Glück, im Auftrage als Cassenvorsteher.

## Angekommene Reisende.

v. Arpach, Baron v. Besh, Stadt Breslau.  
 Kubin, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.  
 Beschütz, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.  
 Blomquist, Musiker v. Stockholm, und  
 Bolly, Musiker v. Graz, Stadt Breslau.  
 Beckauer, Rechnungsführer v. Dresden, Rohrs  
 Hotel garni.  
 Bollmann, Kfm. v. Harburg, Hotel de Russie.  
 Bleyert, Fabr. v. Hannover, Stadt London.  
 Böhme, Kofshdlr. v. Leiswig, g. Sieb.  
 Bourgeois, Gutsbes. v. Paris, Hotel de Bay.  
 Claus, Def. v. Nürnberg, St. Nürnberg.  
 Detmering, Musiker v. Hamburg, und  
 Dietrich, Musiker v. Großen, Stadt Breslau.  
 Domjohle, Kfm. v. Wien, Stadt Wien.  
 Doubleday, Rentier v. London, Hotel de Pol.  
 Graemus, Part. v. Spielberg, gr. Baum.  
 Grbs, Kfm. v. Hanau, Palmbaum.  
 Grelsch, Schiffsheer v. Königstein, St. Breslau.  
 v. Gtterlein, Part. v. Zwickau, St. Nürnberg.  
 Gisenhuck, Kfm. v. Annaberg, St. Rom.  
 Fischer, D. v. Carlstraße, St. Rom.  
 Fric, Musiker v. Stettin, Stadt Breslau.  
 Franke, Kfm. v. Albersfeld, Palmbaum.  
 Faltersberg, D. v. Dresden, Rohrs h. garni.  
 Franke, Kfm. v. Hildesheim, gr. Blumenberg.  
 Guttentyn, Kfm. v. Offenbach, Rohrs Hotel  
 garni.  
 Grafemann, Musiker v. Loitz, St. Breslau.  
 Griebner, Apoth. v. Greiz, St. Nürnberg.  
 Große, Kofshdlr. v. Schreiß, g. Sieb.  
 Glück, Fabr. v. Rothenader, St. Mailand.  
 Groth, Kfm. v. Frankf. aM., Hotel de Pol.  
 Hamilton, Part. v. London, Hotel de Bay.

Heller, Fabr. v. Unterkosta, St. Mailand.  
 Hagen, Kfm. v. Hohenstein, St. Hamburg.  
 Harpf, und  
 Höfermann, Musiker v. Graz, und  
 Harloff, Musiker v. Malchin, St. Breslau.  
 Hallbauer, Ober-Insp. v. Dresden, und  
 Hülff, Maler v. Innsbruck, St. Nürnberg.  
 Haffe, Kürschner v. Lyon, Stadt Rom.  
 Hache, Kfm. v. Glauchau, gr. Baum.  
 Jacobi, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.  
 Jacob, Kfm. v. Leiz, St. London.  
 Joseph, Kfm. v. Berlin,  
 Jacobi, Eisengießereibes. v. Weissen, und  
 Jahn, Gutsbes. v. Daltig, St. Nürnberg.  
 Judson, Rentier v. New-York, Hotel de Pol.  
 König, Ober-Ingen. v. Berlin, Palmbaum.  
 Knor, Capitän v. London, und  
 v. Kettelhob, Baron v. Zerbst, St. Rom.  
 Linder, Kfm. v. Gera, Palmbaum.  
 Lehmann, Musiker v. Großen, St. Breslau.  
 Leisewitz, Kfm. v. Bremen, Hotel de Daviere.  
 Lehmann, Pastor v. Neuwied, Hotel de Pol.  
 Lindner, Kfm. v. Magdeburg, St. Gotha.  
 Ligner, Buchhdlr. v. Dellitzsch, w. Schwan.  
 Mahalühr, D. v. Nisch, Hotel de Daviere.  
 Müller, Kofshdlr. v. Winterdorf, g. Sieb.  
 Nowotny, Part. v. Prag, Hotel de Daviere.  
 Neubert, Fabr. v. Rothenader, St. Mailand.  
 Bernz, Bonquier v. Leipzig, Stadt Hamburg.  
 Pehold, Musiker v. Großen, St. Breslau.  
 Pehold, Def. v. Kirchberg, Nicolaisstraße 28.  
 Quinck, Kfm. v. Berlin, Hotel de Daviere.  
 Quersfurth, Kfm. v. Magdeburg, gr. Baum.  
 Ring, Musiker v. Böhm.-Leipps, St. Breslau.

Rabe, Musiker v. Großen, und  
 Riede, Musikdir. v. Berlin, Stadt Breslau.  
 Reinhardt, Tischler v. Bursau, goldnes Sieb.  
 Salomon, Kfm. v. Berlin, und  
 Schilling, Kfm. v. Dresden, St. Hamburg.  
 Sackwitz, Musiker v. Stettin,  
 Schaar, Musiker v. Kleinbrambach,  
 Schwarz, Musiker v. Königsberg, und  
 Schindler, Musiker v. Dresden, St. Breslau.  
 Schubert, Fräul. v. Dresden, und  
 Schwarzkopf, Kfm. v. Brotterode, Palmbaum.  
 Stowell, Part. v. Boston, und  
 Spohr, Fräul. v. Braunschweig, Hotel de Bay.  
 v. Schwarzenberg, Fürst v. Wien, Stadt Rom.  
 v. Sanger, Frau v. Innsbruck, St. Nürnberg.  
 Schulz, Kfm. v. Apolda, Stadt London.  
 Sanner, Kfm. v. Magdeburg, St. Rom.  
 Stüger, Gutsbes. v. Leutenow, und  
 Stüger, Offic. v. Weissen, Hotel de Pologne.  
 Sprenger, D. v. Bergen, und  
 Schnorr, Bergverw. v. Zwickau, gr. Baum.  
 Unverzagt, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.  
 Welter, Vermessungsconducteur v. Werseburg,  
 goldner Hahn.  
 Wesler, Kfm. v. Bremen, und  
 Werminghaus, Kfm. v. Hagen, goldner Hahn.  
 Wolff, Kfm. v. Barmen, Hotel de Russie.  
 v. Wilkowitz, Reg.-Rath v. Posen, Hotel de  
 Pologne.  
 Wolgemuth, Kfm. v. Magdeburg, St. London.  
 Winkler, Gutsbes. v. Bursau, g. Sieb.  
 Wiebe, Kfm. v. Bremen, St. Gotha.  
 Wisch, Zimmermstr. v. Cottbus, Stadt Wien.  
 Zaunseger, Fabr. v. Rodersdorf, St. Mailand.

Druck und Verlag von C. Holz.